

Gleichstellung

Gleiche Rechte für alle

Forderungen und Aufmärsche der Frauen provozieren bei manchen Herren der Schöpfung noch immer Kopfschütteln und Unverständnis. Dabei ist die Gleichberechtigung sogar in der Verfassung verankert.

Die Gleichberechtigung basiert auf den Ideen des Humanismus und der Aufklärung und ist der Wesenskern der Menschenwürde. Sie war als Gleichberechtigung der sozialen Stände im Staat (égalité) neben Freiheit (liberté) und Brüderlichkeit (fraternité) eine Forderung der Französischen Revolution. Erst im 20. Jahrhundert folgte in Europa die Gleichberechtigung der Frau im Staat, die sich an der Einführung des Frauenwahlrechts (Deutschland und Österreich 1919, Schweiz 1971) nachzeichnen lässt.

In der Bundesverfassung verankert

Seit 1981 enthält die Schweizer Bundesverfassung eine spezifische Bestimmung zur Gleichberechtigung der Geschlechter. Seit 2000 ist nicht nur die rechtliche, sondern auch die tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann in Art. 8 Abs. 3 der Bundesverfassung explizit verankert. Die Schweiz als Botschafterin für Menschenwürde hält dies in ihrem Gesetz fest. Es konkretisiert den Verfassungsauftrag und verankert

den gesetzlichen Auftrag des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG). Diese Bestimmung wird durch ein allgemeines Diskriminierungsverbot in Art. 8 Abs. 2 der Bundesverfassung ergänzt. Es untersagt unter anderem ausdrücklich die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts.

Gleicher Lohn – nicht für alle

Das Bundesgesetz vom 24. März 1995 über die Gleichstellung von Frau und Mann gilt auch für das Erwerbsleben in allen öffentlichen und privatrechtlichen Arbeitsverhältnissen. Nur leider entspricht dies nicht der Realität. In Tat und Wahrheit verdient Frau durchschnittlich immer noch 20 Prozent weniger für dieselbe Arbeit. Ein Skandal, wenn man die Rechtslage bedenkt! Wie kann in einem Rechtsstaat, der sich die Einhaltung der Menschenwürde auf die Fahne geschrieben hat, eine solche Umsetzungsschwäche immer noch Platz haben? 30 Jahre nach der Einführung des Gleichstellungsartikels in der Verfassung, 20 Jahre nach dem Frauenstreik und 15 Jahre nach dem Inkrafttreten des Gleichstellungsgesetzes verdienen rund 280 000 Vollzeit angestellte Frauen weniger als 4000 Franken im Monat.

Carmen Pürro, Redaktorin Region Mittelland, cpuerro@bluewin.ch

Region Olten/Solothurn

Frohes Fest

Geschätzte Kollegin, geschätzter Kollege

Das turbulente Jahr 2013 neigt sich langsam seinem Ende zu. Damit möchten wir die Gelegenheit nutzen, euch allen für eure gute Zusammenarbeit zu danken.

Für die kommenden Festtage und den bevorstehenden Jahreswechsel wünschen wir euch und euren Angehörigen von Herzen viel Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

Liebe Grüsse
Team Olten-Solothurn,
olten@syna.ch



Wir wünschen allen ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr.
Bild: Clipart

IMPRESSUM MITTELLAND

Redaktion/Koordination

Carmen Pürro
Lampertshalten 2
1713 St. Antoni
Tel. 026 494 50 40
cpuerro@bluewin.ch

ab Januar 2014:

Erika Brühlhart,
erika.bruehlhart@bluewin.ch

Regionalredaktion

Bern: Walter Wüthrich
Deutschfreiburg: Carmen Pürro
Luzern: Katja Blust
Olten-Solothurn: Zabedin Iseini

Ausgabe 1/14:

Redaktionsschluss: 6. Januar 2014
Erscheinungsdatum: 24. Januar 2014

VERANSTALTUNGSKALENDER

Sektion Grenchen

Generalversammlung

Samstag, 15. Februar 2014, 17.00 Uhr
Neu im Velodrome in Grenchen
Traktandenliste ab Januar 2014 in den Sekretariaten, unter www.olten-solothurn.syna.ch oder beim Vorstand erhältlich

Es gibt keine persönliche Einladung

Sektion Thal-Gäu

Generalversammlung

Freitag, 21. Februar 2014, 19.00 Uhr
Rest. Burg in der Klus-Balsthal

Einladung folgt

Sektion Lommiswil-Selzach

Generalversammlung

Freitag, 24. Januar 2014

Einladung mit Anmeldeformular folgt

Region Deutschfreiburg

GV des Freiburger Forstpersonals

An der Generalversammlung (GV) des Freiburger Forstpersonals (FFP) am 22. November im Aigle Noir in Neyruz wählten 31 Stimmberechtigte ein neues Vorstandsmitglied. Die Schwerpunkte fürs nächste Jahr wurden mit einer Enthaltung angenommen.

Wegen seines neuen Mandats als Vorstandsmitglied des Freiburgischen Verbands für Waldwirtschaft (FVW) musste Pierre-Alain Crausaz sein Amt als Vorstandsmitglied des FFP niederlegen. Die Versammlung wählte Michel Berger einstimmig als Nachfolger. Marcel Tercier gab ebenfalls seine Demission bekannt. Aufgrund der Bestimmungen bleibt er jedoch für ein weiteres Jahr im Amt und sucht einen Nachfolger. Und auch der Vorsitzende Jacques Galley wird an der GV 2014 zurücktreten.

Schwerpunkte 2014

Im nächsten Jahr stehen folgende Punkte auf dem Programm: Allgemeinverbindlicherklärung des Gesamtarbeitsvertrags, Firmenkontrolle durch die paritätische

Kommission und Anhebung der Löhne. Das Dossier bezüglich der Funktionsbeurteilung EVALFRI soll mit der Unterstützung eines Anwaltes der Föderation der Personalverbände der Staatsangestellten des Kantons Freiburg (FEDE) weitergeführt werden, während das Dossier, die Forstberufe im Rahmen der frühzeitigen Pensionierung beim Staat des Kantons Freiburg als schwere Berufe einzustufen, abgeschlossen werden soll. Die Aktionen von Travail.Suisse und Syna werden weiterhin unterstützt, und auch die aktive Teilnahme an den Arbeiten der FEDE wurde gutgeheissen.

Jean-Charles Noirjean, Präsident der Forstvereinigung Jura, ergriff das Wort und gab den Anwesenden einen Überblick über die politische, wirtschaftliche und auch personelle Situation des Kantons Jura. Und Walter Schwab überbrachte den Delegierten Neuigkeiten vom Amt für Wald, Wild und Fischerei über die wirtschaftliche Situation des Kantons Freiburg und über künftige Pläne im 2014.

Der Borkenkäfer ist zurück

Schwab wies zudem auf die Problematik des in Brünisried wieder aufgetauchten Borkenkäfers hin. Der Aufbau eines effektiven Überwachungssystems würde den Kanton über 4 Mio. Franken kos-



Jean-François Rime und Jacques Galley bei der Geschenkübergabe. Bild: Kathrin Ackermann

ten. Er betonte erneut, dass das Amt den GAV vollumfänglich gutheisst und auch unterstützt.

Nach dem statutarischen Teil der GV übergab der Präsident das Wort an den Gastredner Jean-François Rime, welcher über die Zukunft der Holzverarbeitenden Industrie in der Schweiz referierte.

kathrin.ackermann@syna.ch,
Regionalverantwortliche

Vaterschaftsurlaub

Die Zeiten haben sich geändert

Travail.Suisse begrüsst den Beitrag des Bundesrats zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Jedoch trägt er damit nicht der Entwicklung der Zeit Rechnung.

Weiterhin ist die gesetzliche Grundlage für frischgebackene Väter das Obligationenrecht. Wer Vater wurde, darf beifolgend den «üblichen freien Tag» beziehen. Leider, denn junge Väter und Mütter sind in der neuen Situation oft etwas überfordert. Ein Baby braucht Zuwendung und

Aufmerksamkeit – rund um die Uhr. Gegner des Vaterschaftsurlaubs werden nun sagen, dass es früher auch schon so war. Natürlich, denn nur eine Generation zurück war die Aufgabenteilung in Familien noch anders. Der Vater ging arbeiten, und die Mutter sorgte für Haushalt und Familie.

Familienpolitik modernisieren

Heute arbeiten meist beide Elternteile. So wird der aktive Einsatz der Väter in der Familie zunehmend wichtiger. Diese neue Rolle entspricht einem grundlegenden Bedürfnis und wird künftig zur ge-

sellschaftlichen und oft auch finanziellen Notwendigkeit.

Der Vaterschaftsurlaub ist ein sehr wichtiger Bestandteil moderner Familienpolitik. Engagieren sich Väter schon früh in der Familie, kehren die Frauen in der Konsequenz schneller an ihren Arbeitsplatz zurück, und die Männer arbeiten eher Teilzeit – eine Rollenverteilung, welche die demografische Anforderung, welche in dieser Zeit heranzwächst, ausgleicht und ihr entspricht.

Carmen Pürro, Redaktorin Region Mittelland, cpuerro@bluewin.ch

Region Bern

Die Sektion Bern fährt nach Westen

Am 14. September fuhr die Sektion Bern mit einem wunderbaren Oldtimer-Postauto aus Anlass der diesjährigen Sektionsreise Richtung Neuenburg. Natürlich gab es Kaffee und Gipfeli. Was in diesem Jahr besichtigt wurde und sehenswert war, lesen Sie hier.

Eine Gruppe von 15 Personen der Sektion Bern fuhr mit dem Oldtimer-Postauto des versierten Chauffeurs Fridolin Zimmermann in den Neuenburger Jura. Auf der Autobahn Richtung Vue des Alpes informierte Regionalsekretär Walter Wüthrich die Teilnehmenden über das neue Werbematerial der Syna-Region Bern, mit dem möglichst viele neue Mitglieder gewonnen werden sollen. Im Hotel Restaurant Vue des Alpes wurde der Gruppe ein Petit Déjeuner, bestehend aus Kaffee und einem feinen Gipfeli, serviert. Auf der Aussichtsplattform erfreuten das wunderschöne Panorama und der herrliche Blick auf die Berner und Freiburger Alpen den Betrachter.



Windmühlen auf den Jurahöhen. Bild: Jürg Keller

Typisch Jura

Weiter gings über die ansehnlichen Hochebenen des Jura. Nach einer kurzen Fahrt erreichte die Gruppe das Heim für alte Pferde «Maison Rouge».

Bei einer freien Besichtigung wurden die grosszügigen Stallungen gezeigt. Auf dem Weideland grasten zahlreiche alte Ponys

und Esel. Die meisten Pferde waren auf den grosszügig angelegten Weiden. Doch auch die Pferdeliebhaberinnen unter den Besuchern kamen nicht zu kurz. Durften sie doch auf einer der nahe gelegenen Weide Pferde streicheln.

Nach dem währschaften Hammen mit Pommes frites im Hause «Maison Rouge» ging es weiter auf den Mont-Crosin. Nach einer kurzen Wanderung erreichte die Gruppe die sehenswerten Windmühlen. Auf der Heimfahrt kam es zu einer kurzen Verzögerung. Zwei grosse Hochzeitsgesellschaften bildeten einen sehr langen Konvoi. Dies jedoch störte die Gruppe nicht weiter, hatte sie doch genügend Zeit für Diskussionen über die Abstimmung zu den Tankstellenshops und das dazugehörige gewerkschaftliche Engagement.

walter.wuethrich@syna.ch,
Regionalsekretär

Ich wünsche allen Mitarbeitenden, Mitgliedern und ihren Familien schöne Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2014!
Walter Wüthrich

Regionaltagung 2013

100 Tage Regionalsekretär

Die Regionaltagung der Syna-Region Bern fand am 2. November in Jegenstorf statt. 73 Mitglieder hatten den Weg und die Zeit gefunden, an dieser Tagung teilzunehmen. Darüber freute sich Regionalpräsident Walter Wüthrich sehr.

Walter informierte die Anwesenden über die Zusammenstellung seines noch jungen Aufgabengebietes als Regionalsekretär. Für die verschiedensten Gesamtarbeitsverträge hat er Einsitz genommen in den entsprechenden paritätischen Kommissionen. Dazu gehören: Bauhauptgewerbe Kanton Bern, Bauhauptgewerbe

Seeland, Schreinergerber Bern Mittelland, Reinigungsgewerbe Kanton Bern. Die Vielfältigkeit der Aufgaben sowie die Fülle der damit verbundenen Arbeiten interessieren und begeistern ihn.

Neues aus dem Sekretariat

Der Arbeitsablauf und die Organisation im Regionalsekretariat Bern wurden optimiert. Die Öffnungszeiten bleiben gleich. Neu wird auch dem Werben von Neumitgliedern sowie der Betreuung bestehender Mitglieder wieder mehr Bedeutung beigemessen.

Mit einigen Beispielen von Rechtsfällen, die einmal mehr belegen, dass Gewerkschaftsarbeit aktueller denn je ist, schloss Walter sein Referat.

Ehrungen

Zahlreiche Mitglieder wurde mit Freude für ihre Verbandstreue geehrt. 50 Jahre Mitgliedschaft: Kohler Peter/Biel, Thöni Lukas/IGM-Bern, Müller Julius/IGM-Bern, Scherz Erwin/Thun, Reber Peter/Biel, Scheidegger Peter/Bern, Aebischer Bruno/Thun, Roethlisberger Erich/Seeland. 60 Jahre Mitgliedschaft: Kaufmann Franz/Bern, Stauffer Werner/IGM-Bern, Leiser Dominik/Bern, Scheiwiller Rolf/Thun, Bosio Alfredo/Biel, Grüniger Josef/IGM-Bern.

Walter Wüthrich dankte allen für ihre Verbandstreue, wünschte zum anschließenden Abendessen «en Guete» und allen frohe Weihnachten.

Elvira Wüthrich, bern@syna.ch

Region Luzern

Anita Kurmann, Sektionspräsidentin

Anita Kurmann wurde am 16. März 2012 als erste Frau zur Präsidentin der Syna-Sektion Luzern gewählt. Gleichzeitig ist sie Vizepräsidentin der Syna-Region Luzern (s. 4/2012, S. 10). Nach über eineinhalb Jahren im Amt erzählt sie, wie es ihr in ihren beiden Funktionen geht.

Seit ihrer Wahl in die beiden Präsidien hat Anita an Selbstsicherheit und Selbstvertrauen gewonnen. An den Aufgaben, den Herausforderungen und der Verantwortung ihrer beiden Ämter ist sie menschlich und beruflich gewachsen. So hat sie Veranstaltungen aktiviert und gewerkschaftliche Themenabende organisiert. Anita gewann zudem detaillierte Einsichten in die Strukturen und Abläufe von Syna Luzern und knüpfte wertvolle soziale Kontakte. Auch ihr Organisationstalent stellt sie in ihren Funktionen immer wieder unter Beweis. An der Spitze der Sektion Luzern fühlte sie sich von Anfang an willkommen und aufgenommen. Der für sie sehr wichtige Informationsfluss wurde und wird stets gewährleistet. Anita schätzt bei ihrer Arbeit die kurzen Informationswege und die gute Kommunikation: «Ich fühle mich manchmal fast wie in einer grossen Familie», erklärt die Präsidentin, «die anstehenden Geschäfte werden kollegial und speditiv bearbeitet, und es ziehen alle am gleichen Strick.»

Gelebte Solidarität

Innerhalb der Geschäftsleitung der Region unterstreicht sie den guten Zusammenhalt, die gelebte Solidarität und den freundschaftlichen Umgang miteinander. Anita arbeitet eng mit dem Präsidenten, Silvio Bonzanigo, den Vorstandskollegen Dolores Helfenstein, Donato Saturnino und der Zentralvorstandsvertreterin Trix Kuchen zusammen. Im Weiteren lobt sie die guten Kontakte mit dem Regionalsekretariat Luzern. Sich Einblick zu verschaffen in die Strukturen der Geschäftsleitung sei ein arbeitsintensiver Prozess, der aber sehr viel Interessantes mit sich bringe und der ihr viel Freude mache, so Anita.

Gewerkschaften – eine Männerdomäne?

Gewerkschaften werden oft als Männerdomäne verschrien. Würde man diesem Gerücht glauben, könnten sich Probleme für eine Frau an der Spitze ergeben. «Klar kann der Umgangston unserer Mitglieder – darunter viele Bauleute oder Handwerker – mal etwas direkter werden. Mit dem richtigen Umgangston und dem Verständnis für die Sache kann eine Frau sich in der Gewerkschaft dennoch durchsetzen und wohl fühlen», meint Anita lächelnd. Negative Erfahrungen hätte sie keine gemacht. Im Gegenteil: Sie wurde überall gut aufgenommen – von bestehenden Vorstandsmitgliedern wie auch von den Sektionsmitgliedern. In ihrem Amt fühlt sie sich geschätzt, und es wurde ihr auch schon direkt von einem männlichen Mitglied mitgeteilt, dass die Sektion stolz darauf ist, eine Frau an der Spitze zu haben!

Anita legt sehr grossen Wert darauf, einen guten Draht zur Basis zu pflegen. Sie hat auch dank ihrem beruflichen und familiären Umfeld regen Kontakt zu den unterschiedlichsten Berufsgruppen. Dazu gehören Handwerker, Bauleute, Finanzleiter oder Lehrer. Diese Kontakte ermöglichen direkte Einsicht in die verschiedenen Arbeitsgebiete. So versteht sie die Probleme besser. Dieser direkte Zugang sei wichtig, um die Basis-Mitglieder zu verstehen und auf ihre Anliegen reagieren zu können.

Durch ihre drei Söhne ist Anita stets auf dem Laufenden, was Jugendliche und deren politische Bedürfnisse und Standpunkte angeht. So wird sie oft in emotionale politische Gespräche integriert; das Thema Ladenöffnungszeiten oder die 1:12-Initiative führten schon mal zu kontroversen Diskussionen am Familientisch.

Ausblick ins 2014

Im nächsten Jahr möchte Anita die Sektion weiter aufbauen und mehr Mitglieder gewinnen. Für sie ist die Zufriedenheit derselben in Bezug auf die Dienstleistungen von Syna wichtig. Weiter sollen Sektionen, die sich der Sektion Luzern



Powerfrau Anita Kurmann. Bild: Dominique Tepper

neu anschliessen, möglichst gut integriert werden und sich in der neuen Struktur wohl fühlen.

katja.blust@syna.ch,
administrative Mitarbeiterin

Neue Beratungszeiten

Das Regionalsekretariat Luzern ändert die Beratungszeiten für die Regionalsekretärinnen und -sekretäre: Neu gibt es eine freie Sprechstunde am Montagnachmittag von 14 bis 19 Uhr (keine Voranmeldung nötig). Am Dienstag und Donnerstag sind keine Termine bei den Regionalsekretärinnen und -sekretären möglich. Für Montagvormittag, Mittwoch und Freitag können Termine für Besprechungen gemacht werden. Für die Terminvereinbarung (bis spät am Vortag) steht Annalisa Manganiello zur Verfügung: 041 318 00 88 oder annalisa.manganiello@syna.ch.